

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 71 (1945)

Heft: 30

Illustration: "Du Dölf, wie schpaht isch ächt?" [...]

Autor: Gianolla, François

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN ???



Wirklich!

Lieber Nebi!

Darf ich Dich einen Moment stören? - Ich habe die Absicht, Deinen weisen Rat zu erfahren! —

Warum heißt es in der beiliegenden Annonce «wirklich»?

HERREN und DAMEN
die wirklich heiraten wollen, finden bei mir streng reelle Eheanbahnung. Erste Ref. zur Verfügung. Frau

Gibt es auch solche, die nicht «wirklich» heiraten wollen? - - Oder sollen mit dem Wörtlein «wirklich» alle sogenannten Muß-Heiraten und Heiratsschwindeleien im vornherein zurückgewiesen werden? - - Oder soll es heißen: schluck's herunter, beiß die Zähne zusammen und heirate «wirklich» durch meine streng reelle Eheanbahnung? - -

Spalte mir diesen wirklichen Ehenebel!

Mit bestem Dank und freundlichen Süd-kantongrüßen
Dein Francesco.

Lieber Francesco!

Natürlich gibt es solche, die nicht «wirklich» heiraten wollen. Sie unterscheiden sich von denen, die überhaupt nicht heiraten wollen, dadurch, daß sie eine Zeitlang so tun, als ob sie heiraten wollten, bis — nun, bis das Unglück passiert ist und sie die Verlobungsgeschenke eingehemst haben. (Was hast Du gedacht?). Demgegenüber sind die wackeren Leute zu loben, die alles über sich ergehen lassen, Besuche machen und empfangen, zum Photographen gehen und sich als Braut und Bräutigam empfehlen, eine Möbelversicherung abschließen, die Papiere aus den entferntesten Kantonen auf das Standesamt kommen lassen, mehrmals laut und vernehmlich «ja» sagen und so — «wirklich» — heiraten. Wie sich das gehört! Sie sind gemeint, sie finden da, wie es so schön heißt, Eheanbahnung. Solltest Du noch keine Anbahnung gefunden haben, so empfehle ich Dir, falls du «wirklich» ...

Mit freundlichen Grüßen
Dein Nebi.

Hauptfunktion

Lieber Nebelpalter!

Was ist die Hauptfunktion, fragst Du im Gazettenhumor von Nr. 20. Nun, die Hauptfunktion das ist doch die Funktion des Haup tes, also das Denken. Oder brauchst Du Dein

Haupt etwa nur als Unterlage für den Hut. Daß Du nicht von selber darauf gekommen bist, Du bist doch sonst so helle! E.H.

Lieber E.H.!

Du hast leider recht. Aber Du mußt bedenken, daß man nun einige Jahre die Hauptfunktion auf Kosten von Nebenfunktionen überall stark reduziert hat. Und daß tatsächlich diejenigen, die das Haupt in der Hauptsache als Unterlage für den Hut und damit der Kragen nicht mitsamt der Kravatte oben hinausrutscht, gebraucht haben, die Forderung der Zeit am besten verstanden haben. Immerhin, ich verspreche, achtzugeben, daß die Hauptfunktion nicht so total vernachlässigt wird, wie es der totale Staat und der totale Krieg verlangt haben. Nebelpalter.

Und wie behandle ich dieselbe, daß sie sich wohl fühlt und mit mir ins Geschäft geht? Ich glaube, die Laus muß lebend sein, denn im Tode erblaßt sie wohl!

Es muß so sehr erhabend sein, wenn man sagen kann: mein lausbraunes Nachmittagskleid!!! Auf diesen Genuß bin ich sehr erpicht und bitte Dich darum um Auskunft, die nur Du mir geben kannst.

Herzlich dankend und grüßend

Deine Naive.

Liebe Naivel

Da bist Du an den Unrechten geraten. Erstens kenne ich mich mit Läusen nicht besonders gut aus, es handelt sich denn um solche, die man andern in den Pelz zu setzen pflegt. Die sind aber hier nicht gemeint. Zweitens bin ich im Gegensatz zu Dir kein Freund der braunen Farbe. Die Gründe dieser meiner Abneigung sind verschiedener Art und ich möchte sie Dir hier in aller Öffentlichkeit lieber nicht auseinandersetzen. Auf jeden Fall würde ich mich nicht freuen, Dich in einem braunen Nachmittagskleid zu sehen, womöglich noch mit einem dazu passenden Hemd! Wenn Du aber durchaus auf dieser braunen Lausegeschichte beharren willst, so frage lieber in einem andern Hause nach, etwa in einem braunen!

Herzlich grüßend Dein Nebi.

Ueber 1000 gegen einen

Lieber Nebi!

Was so alles beim Fußball passieren kann, ersiehst Du aus beiliegender Notiz:

Fußball

Das schottische Team in Belgien geschlagen

(Si.) Die schottische Elf, die am Samstag in Brüssel das Repräsentativspiel Belgien-Schottland 3:2 gewonnen hatte, ist am Sonntag in Brügge von 12'000 Zuschauern von der Auswahlmannschaft Flanderns mit 6:4 Toren geschlagen worden.

Immerhin ist es ein starkes Stück, wenn 12'000 Zuschauer elf Leute schlagen, findest Du das nicht auch? Und da reden sie immer von fair play!

Dein Walter.

Lieber Walter!

Du hast recht. Das gehört sich nicht. Allein Du mußt bedenken, es waren, wie es in dem Bericht heißt, auch Toren dabei. Wahrscheinlich mehr Toren als Vernünftige. Und offenbar herrscht in Flandern eine enorme Wut auf die Schotten. Wahrscheinlich wegen ihrer übertriebenen Sparsamkeit! Dein Nebi.



«Du Dölf, wie schpaht isch ächt?»
«Weiß nid, ha d'Uhr diheimeglaa!»

Lausbrown

Lieber Nebi!

Kürzlich las ich in einem Modejournal: Nachmittagskleid aus lausbraunem Wollstoff.

Da ich gerne aparte Sachen frage, die nicht Jede hat, denke ich gleich daran, ein solches Kleid anzuschaffen. Braun habe ich gerne. Lausbrown wäre nun einmal etwas anderes als das gewöhnliche Erdschollen-, Tabak-, Schokolade- oder Baumrindenbraun. Ob man aber das lausbrown im Geschäft schon kennt? Muß ich ein Muster mitnehmen? Eine Laus! Wenn ja, wird sich diese ruhig mit dem Stoff vergleichen lassen! Und endlich — sind alle Läuse gleich braun? Sind nicht vielleicht die Männer etwas dunkler?

Ganz zum Schluf, wo nehme ich eine Laus her, denn leider habe ich keine auf Lager.

